Poštnina plačana v gotovini. Preis Din 1·50 70 Jahrgang Nr 8 Freitag, den 10 Jänner 1930

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Neuer französischer Sanktionsvorschlag

Zahlungskontrolle durch den Internationalen Schiedsgerichtshof — Die Moratoriumsfrage — „Kommerzialisierung" der Reparationsforderung

LM. London, 9. Jänner.

Der Haager Berichterstatter der „Times" beschäftigt sich mit dem französischen Vorschlag bezüglich der Sanktionen im Falle der Sabotage des Young-Planes durch Deutschland. Der Korrespondent schreibt:

Der französische Vorschlag umfaßt sieben mit Maschine geschriebene Seiten und beantragt die nachstehende Prozedur: In Fällen, in denen der Beratungsausschuß der Internationalen Reparationsbank an Deutschland kein Moratorium gewähren könnte, wird die ganze Angelegenheit dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag überwiesen. Sollte der Internationale Schiedsgerichtshof nach Prüfung der Angelegenheit das Moratorium ablehnen, erhalten die Gläubigerstaaten das Recht, sich sämtlicher kommerzieller juristischer Mittel zur Auszahlung ihrer Forderungen zu bedienen. Im Falle aber, daß in Deutschland eine extreme Regierung die Bestimmungen des Young-Planes brüskieren oder sabotieren sollte, wird es den Gläubigerstaaten frei anheimgestellt, sich der Sanktionsrechte im Versailler Vertrag zu bedienen, d. h. das Rheinland und noch andere Provinzen können von neuem besetzt werden, bis Deutschland endlich gezwungen wird, seine aus dem Friedensvertrage resultierenden Verpflichtungen zu begleichen.

In deutschen Delegationskreisen hat dieser Vorschlag Unwillen erregt. Man erhofft sich jedoch ein derartiges Einvernehmen, daß der französische Vorschlag hiedurch gegenstandslos wird. Die Deutschen hoffen, es werde durch eine zweckmäßige Finalisierung des Young-Abkommens möglich sein, den Gläubigern so zu regeln, daß die Sanktionen wegfallen können.

LM. Haag, 9. Jänner.

Gestern fanden lebhafte Besprechungen zwischen den Delegationen statt. Die Fachexperten prüften eine Reihe von noch nicht gelösten technischen Fragen. Die französische Delegation überreichte der deutschen Delegation den Inhalt einer Note, die die allgemeinen Gedanken über die Organisation des juristischen Regimes resumiert, welches von nun an sowohl für die Gläubiger als auch für das Deutsche Reich von Giltigkeit sein soll. Morgen wird die deutsche Delegation den Sanktionsplan studieren, sodann aber die Modalitäten für die Begebung der ersten Rate der Anleihe Deutschland aus dem Young-Plan.

10 Jahre Völkerbund

Eine unerfreuliche Bilanz.

Am 10. Jänner blickt der Völkerbund auf sein zehnjähriges Bestehen zurück. Das ist ein Jubiläum, das kaum in irgendeinem Land der Welt mit allzu großer Begeisterung begangen wird. Die Genfer Institution, der es obliegt, den Weltfrieden zu organisieren und zu bewachen, genießt keine überaus große Popularität. Die Volksmassen wissen schon heute, daß der Völkerbund in seiner jetzigen Form nicht imstande ist, in die weltpolitischen Ereignisse gerade in dem Augenblick einzugreifen, wo dies am nötigsten wäre. Die Schöpfer von Genf, die dem Völkerbund seine jetzige Gestalt gegeben haben, haben nichts unterlassen, um ihre Tätigkeit in solche Regionen hinaufzuschrauben, wo kein Sterblicher ihnen folgen kann. Nicht daß diese hohen Regionen frei von kleinen Leidenschaften und kläglichen Verirrungen wären — im Gegenteil: man sucht in Genf seit Begründung des Völkerbunds krankhaft, der rauhen Wirklichkeit zu entfliehen und durch verschwommene Formeln die klaffenden Gegensätze zu verdecken, ohne sich an ihre Lösung heranzuwagen. Herr Aristide Briand, der französische Minister des Auswärtigen und Heldentenor des Völkerbunds, hält diese Methode der Halbheit und der Unentschlossenheit für die letzte politische Weisheit. Er meint, man müsse mit zarter Hand und im Schleichtempo an die Gefahrenpunkte der politischen Gegenwart in Zukunft herangehen. Herr Briand irrt sich (falls er es aufrichtig meint!). Vielleicht ist eine solche Methode den engeren Zwecken die er verfolgt, dienlich — für die große Welt bedeutet sie die Fortsetzung der alten Katastrophenpolitik.

Der Völkerbund (französisch: Societé des Nations, englisch: League of Nations) wurde offiziell am 10. Jänner 1920 begründet. Er ist aus den Verträgen von Versailles, St. Germain, Neuilly und Trianon hervorgegangen. Ist ja die Völkerbundsatzung in den ersten 26 Artikeln des Versailler Vertrags festgelegt. Dadurch ist der Völkerbund hinreichend charakterisiert. Ein Kind des Weltkriegs und der diesen Weltkrieg beschließenden Verträge war der Völkerbund ursprünglich eine Waffe in den Händen der Siegerstaaten und ist es unter gewissen Gesichtspunkten auch bis zum heutigen Tage geblieben. Ursprüngliche Mitglieder des Völkerbunds waren ausschließlich diejenigen Länder, die als die alliierten und assoziierten Hauptmächte im Weltkrieg gegolten und als solche den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben. Die neutralen Länder wurden zum Beitritt allmählich eingeladen. Das Deutsche Reich wurde in den Völkerbund am 8. September 1926 aufgenommen. Nicht gehören dem Völkerbund u. a. die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Sowjetrußland an. Die Organisation des Völkerbundes ist in ihren Grundzügen wohl allgemein bekannt. Der Völkerbund tritt einmal jährlich, gewöhnlich im Herbst zu einer Tagung zusammen, zwischendurch tagt vier- zuletzt dreimal im Jahr die Spitzenorganisation des Völkerbundes, der Völkerbundsrat, der aus fünf ständigen Mitgliedern und neun nichtständigen Mitgliedern besteht. Unter den nichtständigen Mitgliedern im Völkerbundsrat gibt es ein einziges, das wiederwählbar ist: Polen. Dem Völkerbund sind zahlreiche Ausschüsse, ferner ein ständiger internationaler Gerichtshof (im Haag) und das internationale Arbeitsamt (in Genf) angegliedert. Die technische Leitung und Verwaltung konzentriert sich im Völkerbundssekretariat, das in 11 Abteilungen zerfällt und gegen 400 Beamte beschäftigt.

Die Hauptaufgaben des Völkerbunds sind in der Einleitung sowie im Artikel 8 der Völkerbundssatzungen umschrieben. Die Einleitung spricht davon, daß es „zur Förderung der Zusammenarbeit der Nationen und zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit zwischen ihnen darauf ankommt, gewisse Verpflichtungen einzugehen, nicht zum Kriege zu schreiten, ... die ... anerkannten Vorschriften des Völkerrechtes genau zu beobachten, die Gerechtigkeit herrschen zu lassen und die vertragsmäßigen Verpflichtungen ... gewissenhaft zu beobachten." Der erste Absatz des Artikels 8 besagt: „Die Mitglieder des Bundes erkennen an, daß die Aufrechterhaltung des Friedens es nötig macht, die nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß herabzusetzen, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Durchführung der durch ein gemeinsames Handeln auferlegten internationalen Verpflichtungen vereinbar ist." Mit diesem „Abrüstungssatz", so verschwommen und doppelzügig er auch ist, steht und

Vor der Abreise der Huldigungsdeputation

Die Fahrordnung des Sonderzuges

Ljubljana, 9. Jänner.

Die Eisenbahndirektion in Ljubljana fertigt Freitag, den 10. Jänner anläßlich der Abreise der Huldigungsdeputation des Draubanats einen Sonderzug mit folgendem Fahrplan ab: Abgang von Ljubljana um 20.10, Litija 20.41, Zagorje 20.46, Trbovlje 21.01, Hrastnik 21.07, Zidani most 21.20, Sevnica 21.54, Rajhenburg 22.09, Videm-Krško 22.14, Brežice 22.25 und Dobova 22.33 Uhr. Die Ankunft in Beograd erfolgt Samstag um 9 Uhr morgens. Die Teilnehmer aus den nördlichen Teilen des Draubanats haben in Zidani most Anschluß. Bekanntlich haben alle Deputationsteilnehmer freie Fahrt.

Der Geburtstag J. M. der Königin

LM. Beograd, 9. Jänner.

Heute vormittags wurde in der Sabor-Kirche der 30. Geburtstag Ihrer Majestät der Königin Maria durch ein vom Patriarchen Dimitrije zelebriertes Hochamt feierlichst begangen. Der Patriarch beglückwünschte die Königin im Namen der Kirche, worauf sich die Majestäten unter Ovationen von seiten des zahlreichen Publikums wieder in den Hof begaben. Abends findet ein Hofball statt, an dem 800 geladene Gäste teilnehmen werden.

Der Abbau der spanischen Diktatur

LM. Madrid, 9. Jänner.

Die gestrigen Abendblätter brachten ein Regierungsdekret, demzufolge alle ehemaligen Ministerpräsidenten, Senatspräsidenten, Präsidenten der Verwaltungsgerichtshöfe und der Handelskammern zu Mitgliedern der neuen Konstituante ernannt werden. Alle Aufgezählten haben sich binnen 8 Tagen beim Präsidenten der Konstituante zu melden. Unter den ehemaligen Ministerpräsidenten befindet sich auch der bekannte „Revolutionär" gegen Primo de Rivera, Sanchez Guerra.

200 Waggons Benzin verbrannt

LM. Mährisch-Ostrau, 9. Jän.

Ein Riesenbrand vernichtete gestern drei Objekte der hiesigen Petroleumraffinerie. Der Brand brach vormittags dadurch aus, daß ein Arbeiter einen Zigarettenstummel wegwarf. In einem der drei Objekte verbrannten sämtliche Paraffin-Vorräte, ferner 200 Waggons Benzin usw. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Einladung!

Die Firma

JULIO MEINL D. D.

Kaffee- und Tee-Import

veranstaltet in Ihrer Filiale

Maribor, Gosposka ulica Nr. 7

am

Freitag, den 10. Jänner und

Samstag, den 11. Jänner ein

Kaffee-Probekochen

zu welchen wir das geehrte Publikum herzlich einladen.

Julio Meinl d. d. Maribor

Börsenberichte

Zürich, 9. Jänner. **Devisen: Beograd 9.1262,** Paris 20.275, London 25.1225, Newyork 515.87, Mailand 26.98, **Prag** 15.255, Wien 72.58, Budapest 90.275, **Berlin** 123.18.

Ljubljana, 9. Jänner. **Berlin** 1350, Budapest 989.32, Zürich **1095.90,** Wien 795.40, London 275.30, **Newyork** 56.43, Paris 222.25, Prag 167.18, **Triest** 295.50.

fällt der Völkerbund. Denn es kann unter den heutigen politischen Verhältnissen kein anderes Mittel gegen den Krieg geben als eine wahrhaft folgerichtig vollzogene Abrüstung.

Betrachtet man nun die zehnjährige Tätigkeit des Völkerbunds vom Standpunkte der Abrüstung aus, so ergibt sich ein trauriges Bild, das zu den schlimmsten Besorgnissen Anlaß gibt. Die Rüstung der Welt schreitet fort und dies liegt im Sinne der Entwicklung, die die Gegensätze zwischen den einzelnen Ländern nehmen. Was kann dagegen getan werden! Am 10. Geburtstage des Völkerbundes muß dem hohen Jubilar mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß nur eine radikale Aenderung des Systems, das ihm zugrunde liegt, eine Aussicht auf Erhaltung des Friedens bringen könnte. Heute gibt es diese Aussicht noch nicht.

—o—

Geburtstag J. M. der Königin Maria

Heute, den 9. Jänner feiert unsere Landesmutter, Ihre Majestät die Königin Maria ihren 30. Geburtstag. Im ganzen Reiche vereinigen sich an diesem Tage die besten Wünsche aller Mitbürger für die Königin Maria als Landesmutter im Rufe: Es lebe Ihre Majestät Königin Maria, es lebe das gesamte königliche Haus!

—o—

Die neuen Briefmarken von Liechtenstein

W i e n, 8. Jänner. Die gestern ausgegebenen neuen Marken des Fürstentums Liechtenstein zeigen in den Werten zu 30 Rappen (blau) und 70 Rappen (braun) das Bild der Fürstin Elsa von und zu Liechtenstein. Die neue Landesmutter des Fürstentums ist bekanntlich eine geborene Guttmann und entstammt der bekannten Kohlenindustriellenfirma, der von Kaiser Franz Josef der Ritterstand verliehen worden ist.

—o—

Liebesdrama unter Filmstars

Die weltberühmte Filmschauspielerin Clara B o w liegt zurzeit mit einer schweren Wunde im Krankenhaus von Hollywood. Ueber diese Verwundung sind in Hollywood unzählige Gerüchte im Umlauf. Clara Bow war mit dem steinreichen Geschäftsmann Harry R i c h m a n verlobt. Eines Abends stürzte Clara Bow in das Atelier der „United Artists", nur mit einem Pelzmantel bekleidet. Ihr Gesicht war zerkratzt und außerdem blutete sie aus einer schweren Wunde an der Brust. Harry Richman, der sich im Atelier befand, stürzte seiner Braut zu Hilfe. Was geschehen ist, weiß eigentlich keiner genau. Es scheint, daß Clara Bow aus irgendeinem Grunde sich selbst die Verletzungen beigebracht hat. Sie soll auf ihren Bräutigam eifersüchtig gewesen sein. Nach einer Auseinandersetzung soll er sie geschlagen haben. Wenn man amerikanische Zeitungen liest, so kommt man überhaupt zu der Ueberzeugung, daß Schlägereien zwischen Eheleuten und Verlobten eine ganz gewöhnliche Erscheinung sind. Jedenfalls erklärte Mr. Richman, daß die Verlobung jetzt aufgelöst sei.

—o—

Das versinkende Oelfeld

Auf den großen texanischen Oelfeldern von Beaumont trat unlängst eine Erdsenkung ein, die, im Gegensatz zu früheren Einbrüchen geringfügiger Natur für verschiedene Bohrtürme von geradezu katastrophalen Folgen zu werden droht. An Stelle einer weiten Prärieflache hat sich dort im Verlaufe weniger Tage ein bis zu fünfzig Meter tiefer See gebildet, der eine Reihe von Oelbehältern verschlang. Da sich der Boden noch weiter senkt, mußten dreizehn, in der Nähe dieses neugebildeten Wasserbeckens gelegene Bohrtürme ebenfalls aufgegeben werden. Der Grund für diese Erscheinung ist darin zu suchen, daß ein Oelvorkommen, das in verhältnismäßig geringer Tiefe unter der Erdoberfläche lag, zu rasch ausgebeutet wurde. Von verschiedenen Seiten wurde nun die Befürchtung ausgesprochen, daß eine weitere Ausbeute das gesamte Oelfeld gefährden würde. Das ist leicht möglich; jedoch ist aber kaum anzunehmen, daß die anderen Bohrtürme ihre Tätigkeit einstellen werden, besonders weil die Erdsenkung eine wesentliche Steigerung ihrer Ausbeute zur Folge gehabt hat. So stieg die Tagesleistung eines Turmes innerhalb von 24 Stunden von 10 auf 250 Barrels. Auf der anderen Seite wieder liefert die Oelpumpe eines Turmes, der bisher 150 Barrels täglich lieferte, gegenwärtig nur noch schmutziges Salzwasser.

Bulgarien lenkt ein

Die ungarische Frage noch immer offen — Italien verzichtet auf die Ostreparationen?

H a a g, 8. Jänner.

In der heutigen Sitzung der Kommission für die Regelung der Ostreparationen hat die b u l g a r i s c h e Frage bedeutende Fortschritte erzielt. Die bulgarische Delegation bietet jährlich 10 Millionen Goldfranes, während von seiten der Gläubigerstaaten 12.5 Millionen verlangt werden. Es scheint jedoch, daß die Gläubigerstaaten von dieser Forderung einerseits Abstand nehmen werden (so etwa Frankreich 500.000, Italien 700.000 und England 300.000 Goldfranes). Andererseits glaubt man jedoch, daß Bulgarien seine Annuität erhöhen wird, wenn die Gläubigerstaaten der bulgarischen Regierung beim Moratorium behilflich sein werden. Man kann also damit rechnen, daß die bulgarische Frage heute schon so gut wie gelöst ist. Es verbleibt noch das ö s t e r r e i c h i s c h e Reparationsproblem, welches Gegenstand von Verhandlungen hinter den Kulissen ist, und dann die schwierigste Frage der Konferenz: die Frage der u n g a r i s c h e n Reparationen.

B u d a p e s t, 8. Jänner.

Der Haager Berichterstatter des „Pesti Hirlap" schreibt: Italien hat einen neuen Kompromißvorschlag eingebracht. Es will auf seinen Anteil aus den Ostreparationen verzichten, damit die ungarischen Optanten befriedigt werden könnten, und außerdem sollen dadurch die Verhandlungen zwischen der Kleinen Entente und Ungarn günstig beeinflußt werden. Außenminister Dr. W a l k o hatte spätnacht eine dreiviertelstündige Unterredung mit dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš und dem tschechoslowakischen Delegierten Osusky, welcher in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wurde.

Der Schlagaderkomponist und die zerschlagene Nase

Ein sensationeller Scheidungsprozeß beschäftigt zurzeit die ganze hohe Newyorker Gesellschaft. Als Held der nicht ganz gewöhnlichen Scheidungsgeschichte erscheint der populäre Schlagerkomponist Newyorks, Walter Inman. Er hat sich vor kurzem mit einer bildschönen Frau verheiratet, die aus einem alten Indianergeschlecht stammt. Die Ehe schien äußerst glücklich zu sein. Plötzlich ging aber alles schief. Die Indianer-Schönheit, die, um den Schlagerkomponisten zu heiraten, sich von ihrem ersten Manne scheiden ließ, wurde plötzlich eifersüchtig. Zu der Eifersucht gesellte sich noch der Aerger darüber, daß Mr. Inman den Einfall bekam, jeden Hauskrach in einem Schlagerlied zu besingen. Häusliche Szenen boten dem Komponisten einen scheinbar nie versiegenden Stoff für seine Lieder. Frau Helen — so hieß die temperamentvolle junge Dame — verbat sich das aber ganz energisch. Der Schlagerkomponist wollte aber die Quelle seiner Erfolge nicht missen und bestand darauf, nach jedem Krach den Stoff in humoristischer Form in einem Schlager zu bearbeiten. Mrs. Helen stürzte sich während einer Auseinandersetzung auf ihren Mann und versetzte ihm eine Ohrfeige, so daß er zurücktaumelte. Nun war es Mr. Inman, der die Geduld verlor. Er setzte sich zur Wehr und gab seiner Ehehälfte einen Schlag ins Gesicht, der ihr das Nasenbein brach. „Du sollst dich niemals mehr verheiraten und niemanden mehr durch deine tollen Launen unglücklich machen," schrie dabei der wütende Ehemann.

Alles, was in Newyork Rang und Stellung hat, gab sich bei der Gerichtsverhandlung ein Rendezvous. Als Beweismaterial wurden die in der Tat sehr witzigen Schlagertexte vorgelegt, die Mr. Inman verfaßt hat. Der Arzt als Sachverständiger erklärte, daß die Nase leicht zu reparieren sei und daß die Schönheit von Mrs. Helen keinen Schaden erleide. Mr. Inman wurde trotzdem verurteilt, einen Schadenersatz von 12.000 Dollar seiner geschiedenen Frau zu geben und ihr außerdem eine Rente von 3000 Dollar jährlich auszuzahlen, auf Lebenszeit und auch in dem Falle, wenn sie sich wieder verheiratet. Der verklagte Ehemann ging nach Hause, setzte sich an seinen Schreibtisch und schrieb einen neuen Schlager: „Die zerschlagene Nase", der jetzt von allen Newyorkern gesungen wird. Der Ertrag dieses neuen Schlagers wird alle Unkosten des Scheidungsprozesses decken, erklärt Mr. Inman.

—o—

Eine Stadt im Gefängnis

Aus einer kleinen Stadt in der Provinz Karabak in Zentralanatolien wird eine sonderbare Geschichte gemeldet. Ein reicher Kaufmann der Stadt, der merkwürdigerweise auf den Namen des napoleonischen Marschalls u. späteren Königs von Neapel, Murat, hört, war mit dem Bürgermeister der Stadt tödlich verfeindet. Der Bürgermeister Ishak entschloß sich eines Tages zu einer bösen Rache seinem Feind gegenüber. Er rief alle Einwohner des kleinen Städtchens zusammen und erklärte ihnen, daß Allah ihm befohlen habe, das Haus Murats niederzureißen, da unter diesem Hause ein kostbarer Schatz vergraben sei. Ohne einen Augenblick zu überlegen, ergriffen die Einwohner ihre Hacken und Spaten, nahmen das Haus des Kaufmannes im Sturm und zerstörten es bis auf die Grundmauern. In kurzer Zeit verwandelte sich das Haus in einen Trümmerhaufen. Murat begab sich in größter Eile nach der Hauptstadt Karabak und rief die Polizei zu Hilfe. Eine Abteilung berittener Gendarmen folgte seinem Ruf und galoppierte nach dem Städtchen. Es stellte sich bald heraus, daß beinahe sämtliche Einwohner an dem Unfug teilgenommen hatten. Auf Befehl des Polizeipräsidenten wurden alle ins Gefängnis befördert. Jetzt sitzt beinahe die ganze Bevölkerung im Kittchen und wartet auf das Urteil. Die Stadt ist so gut wie entvölkert, und man sieht nur einige Frauen in ihren Mauern.

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, sondern geben Sie Ihnen

JEMALT

welches infolge seines Malzgehalts einen großen Nährwert besitzt, leicht verdaulich ist und die Eßlust anregt. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 13560-2

Tanz ums Leben

Originalroman von L o l a S t e i n.

Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

(Nachdruck verboten.)

„Bin ich das wirklich? Ich komme mir vor, wie ein von dir gekaufter Gegenstand, wie eine Kostbarkeit mehr unter deinen Sammlungen von Wertgegenständen. Du kauftest mich und brachtest mich in dein Haus, wie eine aparte Vase, ein Bild. Ich wurde eingereiht unter die anderen seltenen, leblosen Gegenstände und wie sie behandelt."

„Du schwatzest furchtbaren Unsinn, Viktoria! Bist du nicht die Herrin des Hauses geworden?"

„Ich habe keine Pflichten in deinem Heim. Der Haushofmeister, Frau Bunsen und das Personal haben Pflichten. Ich bin von allem ausgeschlossen."

„Es wird immer schöner," rief er erregt. „Meine Rücksichtnahme machst du mir zum Vorwurf. Weil ich dir dein Dasein angenehm und bequem einrichte, beklagst du dich? Was für Pflichten willst du denn haben? Es paßt für die Frau Bruno Langhoffs nicht, sich um wirtschaftliche Dinge zu kümmern. Ich wünsche das nicht. Schenke mir einen Sohn, den ich von dir erwarte, und du hast Pflichten genug."

Ihr weißes, schönes Gesicht tauchte sich in dunkle Glut. Oh, alles, nur das nicht! Nur kein Kind von diesem fremden, gefürchteten Mann, dessen Frau sie aus Zwang geworden war. Dessen Leidenschaft, die tierhaft und zügellos über sie hinweggebraust war, sie mit zusammengepreßten Lippen lautlos ertragen hatte in der ersten Zeit, mit einer Kälte, die ihn nur immer toller entflammte, die sie ihm immer begehrenswerter machte. Nun, nach vier Monaten ihrer Ehe war er schon ein wenig ruhiger geworden, verfolgte sie nicht mehr so unausgesetzt mit seinem Verlangen. Und sie hatte aufgeatmet. Aber sie war doch nun einmal seine Frau. Es gab kein Loskommen von diesem Manne. Und darum wünschte sie, nicht nur ein Gegenstand seiner Lust und eine Zierde seines Hauses zu sein, darum wollte sie mehr. Ihn, der ihr heute noch so fremd war wie am Hochzeitstag, endlich kennen lernen, ihm innerlich näherkommen. Ein menschliches, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen ihnen schaffen. Sie bat: „Wenn du nichts von solchen Pflichten für mich hören willst, so laß mich sonst irgendwie teilhaben an deinem Leben, von dem ich jetzt ausgeschaltet bin."

„Wieso ausgeschaltet? Ich verstehe deine Auffassung gar nicht. Wir gehören zusammen, wohnen, essen zusammen, haben den gleichen Kreis, zeigen uns in der Oeffentlichkeit zusammen. Was willst du eigentlich?"

„Dich kennen lernen," sagte sie leidenschaftlich. „Teil an dem haben, was dein wirkliches Leben ist. Das, was du nennst, sind Aeußerlichkeiten."

„Mein wirkliches Leben ist mein Beruf, meine Macht, meine Position. Willst du daran teilhaben? Soll ich dich mit geschäftlichen Dingen anöden, die du doch nicht begreifst? Die ich nicht mit einer Frau besprechen mag! Sei froh, daß ich dich aus deiner Stellung befreite. Du gehörst nicht in ein Kontor. Du bist ein schönes, junges Weib, dem ich den richtigen Rahmen schuf. Was willst du denn noch mehr?"

Er blickte befriedigend durch das helle, stimmungsvolle Zimmer, auf die kostbaren Möbel aus erlesenem Holz, die prachtvollen Stoffe, die Kunstgegenstände, die schweren Teppiche, die blühenden Blumen in schlanken, hohen Vasen. Sie fühlte, sie redeten aneinander vorbei. Er begriff gar nicht, was sie wünschte. Oder — wollte er sie vielleicht nicht begreifen? Er hatte ihr Innenleben erstickt. Oft war es ihr, als habe er ihre Seele getötet. Er hatte sie zur Sache erniedrigt, zur Sklavin, zum Schmuckstück in seinem Heim. Und zuweilen war es ihr vorgekommen, als sei es seine Lust, sie zu quälen, sie zu demütigen, ihr Menschentum zu zerstören. Auch jetzt war wieder das grausame Lächeln in seinem Gesicht. In seinen Augen, die ihr immer noch unheimlich waren, dieser Ausdruck des Besitzers, der eine Sache, die ihm gehört, betrachtet. Der erbarmungslose Blick des Tierbändigers, der weiß, daß die gefangene, widerstrebende Kreatur sich schließlich doch seiner überlegenen Macht fügen muß.

„Ein Mensch will ich sein neben dir," sagte sie, obwohl sie wußte, daß es zwecklos war, so zu reden. „Nicht nur dein Geschöpf. Du zertrittst das Menschentum in mir, du machst mich zu deiner Sache. Ich darf keine eigene Meinung haben, keinen Willen. Du hast mich in einen goldenen Käfig gesperrt, und ich vergehe vor Sehnsucht nach Freiheit und Luft. Ich kann nicht so atmen, ich ersticke."

„Dann gehörst du unter die Obhut eines Arztes," entgegnete er kalt und sah sie scharf und, wie es ihr schien, in höhnischem Triumph an. „Das, was du sagst, sind krankhafte Dinge. Wenn du hysterisch bist, mußt du in ein Sanatorium. Du bist unzufrieden ohne Grund. Du machst mir Vorwürfe über unsichtbare, ungreifbare Dinge, die nicht existieren. Du wirfst mit hohlen und abgebrauchten Phrasen um dich. Menschentum! Frauenrechte! Für mich existiert die Frauenfrage eben nicht, liebes Kind.

Die feierliche Einholung der Braut,

der Prinzessin Marie José von Belgien (Wagenmitte), durch ihren Verlobten, den Kronprinzen Umberto (ihr gegenüber — ganz rechts). Neben der Braut Kronprinzessin Astrid von Belgien, neben dem Bräutigam Kronprinz Leopold von Belgien. Im Hintergrunde die zu den Feierlichkeiten errichtete Ehrenpforte.

Wenn ein Seemann heiratet

Ein junger schwedischer Seemann hat sich vor dem Gericht von Göteborg wegen Bigamie zu verantworten. Vor einigen Jahren landete er in Leith in Schottland, wo er die Kellnerin Jane Moir kennenlernte. Er befand sich in lustiger Gesellschaft, die ihm zum Spaß den Vorschlag machte, die hübsche Kellnerin zu heiraten. Gesagt — getan. Die Zecher begaben sich aufs Standesamt, wo der junge Mann, der wahrscheinlich nicht recht wußte, um was es sich handelte, irgendein Papier unterschrieb. Am nächsten Tage verließ der Seemann die Stadt. Als er einige Monate später nach Leith kam, suchte er Jane Moir auf, um sich zu erkundigen, wie es eigentlich mit ihrer Ehe stehe. Jane Moir erklärte, daß sie nichts miteinander zu tun hätten. Einige Monate darauf ging der Seemann eine Ehe mit einem jungen Mädchen in Göteborg ein. Er schrieb vor der Hochzeit der Sicherheit wegen noch einen Brief an Jane Moir, die ihm erst antwortete, nachdem seine Ehe in Schweden geschlossen war. Als der Seemann den Brief seiner englischen Frau las, wurde er vom Schrecken gepackt. Jane Moir schrieb, daß, wie sie sich jetzt erkundigt hatte, ihre Ehe vollständig gültig war und daß sie Mutter eines Kindes des Schweden sei. Jane traf bald in Göteborg ein und zog einen Rechtsanwalt zu Rate. Sie erzählte, daß ihr Kind inzwischen gestorben sei, daß sie aber von ihrem Recht Gebrauch machen wolle und vor allem von ihrem Mann einen Abstand verlange. Der Neuvermählte gab seiner Frau einen größeren Betrag als Schweigegeld. Als Jane ihn trotzdem nicht in Ruhe ließ, zeigte er sie bei der schwedischen Polizei wegen Erpressung an. Die Polizei war aber anderer Meinung, stellte sich auf die Seite der schottischen Ehefrau, setzte sich mit der Polizei in Leith in Verbindung und erhob gegen den unglücklichen Seemann eine Anklage wegen Bigamie. Das Urteil ist noch nicht gefallen. Es ist jedoch anzunehmen, daß die erste Ehe für rechtskräftig erklärt wird.

—o—

Die kleinste Stadt der Welt

Die kleinste Stadt der Welt, so behauptet ein englisches Blatt, heißt Thame und liegt in Oxfordshire. Das Städtchen besteht aus einer Kirche, einem sogenannten Herrenhaus und zwei kleinen Bauernhäusern. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 12, wovon 4 Kinder sind. Einmal im Monat wird in der Kirche dieser Miniaturstadt Gottesdienst abgehalten, wozu ein Priester, der zwei Meilen von der Stadt entfernt wohnt, im kleinen Flecken eintrifft. Vor einigen Monaten wurde ein Paar in der Kirche getraut. Die vorletzte Hochzeit wurde im Jahre 1919 abgehalten. Im Laufe von 6 Jahren sind zwei Kinder getauft worden. Der Besitzer des Herrenhauses nennt ein Auto sein eigen, während sämtliche erwachsenen Einwohner je ein Fahrrad besitzen. Auf diese Art wird der Verkehr aufrechterhalten.

—o—

Der Prinz von Wales verkauft seine Pferde.

Die englische Gesellschaft hat einen neuen Gesprächsstoff — der Prinz von Wales hat erklärt, daß er alle seine Pferde verkaufen will. An alle Pferdehändler der Welt sind Telegramme abgesandt worden mit dem Verzeichnis der Preise. Nur ein einziges Pferd wollte sich der „reizende Prinz" behalten. Nun geschah es während der Jagd, daß der Prinz hart an eine Dame geraten ist, die vor Schreck ein gräßliches Schimpfwort ausstieß und das Pferd, das sie angerannt hatte, verfluchte. Als sie den Prinzen erkannte, erging sie sich in tausend Entschuldigungen. Der Prinz lächelte verbindlich und erklärte, das Unglück sei geschehen, weil er auf einem fremden Pferde gesessen habe. „Ich glaube," fügte er hinzu, „ich muß mir wieder Pferde anschaffen, um solchen Unfällen aus dem Wege zu gehen."

Freundschaft bis zum Tode

An „gebrochenem Herzen" gestorben

In nicht geringe Aufregung wurden dieser Tage Personal und Inhaber eines Hotels in Pennsylvania versetzt. Es waren am Abend zwei ältere Damen in dem Gasthause abgestiegen; sie hatten ein gemeinsames Zimmer verlangt und sich die Abendmahlzeit dorthin bringen lassen. Als sie am anderen Morgen nicht zum Frühstück erschienen, wollte das Zimmermädchen die beiden Damen wecken. Da auf alles Rufen und Klopfen keine Antwort erfolgte, so öffnete man die Zimmertür gewaltsam und fand beide Damen tot auf, die eine im Bett und die andere, welche die Hand der toten Freundin noch in der ihren hielt, in einem Stuhl daneben. Man glaubte zunächst an einen Mord und Selbstmord oder einem Doppelselbstmord, doch ergab die ärztliche Untersuchung keinerlei Anhaltspunkte hierfür. Es ließ sich nur feststellen, daß beide Damen einem Herzschlage erlegen waren. Die hinterlassenen Aufzeichnungen einer der beiden Freundinnen, nämlich derjenigen, die im Stuhle sitzend aufgefunden wurde, lösten dann das Rätsel. Sie schrieb, daß ihre Gefährtin, mit der sie seit mehr als 40 Jahren zusammengelebt habe und die schon längere Zeit herzleidend gewesen sei, soeben sanft verschieden sei und daß auch sie fühle, daß sie nun nicht allein weiterleben könne. Sie werde Hand in Hand mit der Verstorbenen nun auch ihren Tod erwarten. Tatsächlich muß sie nach dem ärztlichen Befund einige Stunden später als die ältere Freundin verschieden sein und man hat es hier wohl mit einem der seltenen Fälle zu tun, daß jemand tatsächlich aus Gram über den Verlust eines geliebten Menschen sozusagen an gebrochenen Herzen stirbt.

Theater und Kunst

Eine neue „Traviata"-Oper

Der junge amerikanische Komponist Hamilton Forrest hat den weltberühmten Roman Alexander Dumas **„Die Kameliendame"**, der von Verdi in der „Traviata" als Oper verewigt worden ist, noch einmal veropert. Die neue „Traviata" soll im Operhaus von Chicago mit Marry Garden in der Hauptrolle bald ihre Uraufführung erleben. Der französische Schriftstellerverein hat dagegen Einspruch erhoben. Die französischen Literaten behaupten, daß der Roman Dumas, der einem Verdi bereits als Textgrundlage gedient hat, nicht mehr zu einer Oper verarbeitet werden darf. Jedenfalls wird die neue „Traviata" in Frankreich niemals aufgeführt werden.

Es ist nicht das erste Mal, daß ein Operntext von zwei verschiedenen Komponisten benutzt wird — die Musikgeschichte kennt mehrere solcher Fälle. Es genügt, an die beiden Manons zu erinnern, von denen eine Oper aus der Feder Puccinis, die andere aus der Feder Massenets stammt. Es hat sogar einen zweiten „Tannhäuser" gegeben, der in den 80-iger Jahren auf einer deutschen Provinzbühne zum klingenden Leben, das aber nicht von langer Dauer sein sollte, erweckt wurde. Heute ist sogar der Name des Komponisten verschollen. Verdi selbst, für dessen Eigentumsrecht der französische Schriftstellerverein sich einsetzt, hat den „Othello" zum zweiten Male komponiert. Der erste „Othello" ist von keinem geringeren als Rossini in Musik gesetzt worden. Es gibt weiter zwei „Bohème" — von Puccini und von Leoncavallo. Allerdings hat das Werk Puccinis die Oper Leoncavallos in den Schatten gestellt. Neben der Oper „Faust" von Gounod ist der „Dr. Faust" Busonis erstanden. Es liegt demnach keine Veranlassung vor, gegen die neue Vertonung der „Traviata" zu protestieren. Wenn die Musik wirksam ist, kann sich die zweite „Traviata" vielleicht neben der ersten ganz gut behaupten.

—o—

+ **Milan Begović,** einer der erfolgreichsten kroatischen Dramatiker, hat kürzlich eine Komödie in drei Akten unter dem langen Titel „Amerikanische Yacht im Hafen von Split" vollendet, die am 6. d. M. im Zagreber Nationaltheater zur Uraufführung gelangte. Die Kritik ist einstimmig des Lobes über das flotte, geistreiche Lustspiel, Begović kann demnach als „kroatischer Molnar" angesprochen werden. Es gab starken Publikumserfolg.

+ **Sven Lange gestorben.** In Kopenhagen ist der Dramatiker und Redakteur der „Politiken", Sven Lange, im Alter von 61 Jahren gestorben.

+ **„Der zentrifugale Tänzer",** ein „Mysterium" von Todor Manojlović, wurde im Nationaltheater in Beograd bei starkem Publikumserfolg als Uraufführung herausgebracht.

+ **Uraufführungen.** Im Theater Adriano in Rom wurde Alberti Ghislanzonos Oper „Antigone" erfolgreich aus der Taufe gehoben.

—o—

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 9. Jänner um 20 Uhr: „Orlow". Ab. B. Kupone.

Freitag, 10. Jänner: **Geschlossen.**

Samstag, 11. Jänner um 20 Uhr: „Moral der Frau Dulska" Arbeitervorstellung. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 12. Jänner: **Gastspiel des Ljubljanaer Balletts.** — Um 15. Uhr Kinderprogramm. Schauspielpreise. — Um 20 Uhr: Eliteprogramm. Operettenpreise. Blocks.

Stadttheater in Celje

Sonntag, 12. Jänner: **Gastspiel des Mariborer Theaterensembles: Um 16 Uhr: „Radikale Kur". — Um 20 Uhr: „Orlow".**

Aus Ptuj

p. **Aus dem Stadttheater.** Am Mittwoch, den 15. d. bringt ein Gastspiel des Mariborer Theaters die unterhaltende und melodiöse Operette „Orlow", die gewiß auch beim hiesigen Theaterpublikum den größten Beifall ernten wird.

p. **Abhilfe tut not!** Man möchte es fast nicht für möglich halten, daß es mitten in der Stadt einen Gassenteil gibt, der noch immer nicht in entsprechender Weise erleuchtet ist. Es ist dies der Anfang der Cankarjeva ulica und zwar an der Einmündung in die Prešernova ulica. Abhilfe tut hier schon allein aus dem stichhältigen Grunde dringend not, weil dieser Stadtteil wegen seiner Dunkelheit zur Nachtzeit fast ständig verunreinigt wird. Die Steuerzahler dieser Nachbarschaft erwarten daher mit Recht, daß diesem Uebel durch Anbringung einer Lampe — vielleicht in der Prešernova ulica gegenüber der Cankarjeva ulica — umgehend gesteuert werde.

Aus Celje

c **Der Voranschlag des Bezirksstraßenausschusses Celje** für das Jahr 1930 liegt bis 14. d. M. am Stadtamt (Zimmer Nr. 2) zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

c **Anschluß an den Telephonkabel.** Vor längerer Zeit wurde in Celje ein Telephonkabel gelegt, doch konnten die Telephonabonnenten bisher noch nicht an den Kabel angeschlossen werden, da das Ministerium die notwendige Menge Drahtes nicht beistellte. Nun wurde dieses Material angewiesen und so dürfte der Anschluß an den Kabel, der noch ein wenig erweitert und vervollständigt werden soll, in kurzer Zeit erfolgen.

c **Hauptversammlung der Kriegsinvaliden.** Die hiesige Ortsgruppe des Kriegsinvalidenverbandes hielt am 6. d. M. vormittags im kleinen Saal des Narodni dom ihre 10. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach den Berichten der Funktionäre wurde mit Kle-

Spendet für den
RADIO-FOND
der Antituberkulosenliga in Maribor!

nen Aenderungen wieder der bisherige Ausschuß mit dem Obmann Major i. R. Herrn Rudolf Orel gewählt.

c **Zwei Theatervorstellungen am Sonntag.** Das Mariborer Theaterensemble gastiert am Sonntag, den 12. d. M. um 16 Uhr im Stadttheater in Celje mit Dr. Rudolf Dobovišeks neuem Lustspiel „Radikale Kur", um 20 Uhr aber mit Granichstaedtens erfolgreicher Operette „Der Orlow". Die Nachmittagsvorstellung ist außer Abonnement, die Abendvorstellung aber im Abonnement.

c **Aus dem Eisenbahndienst.** Versetzt wurden: der Administrativbeamte Franz Glažar von der Bahnerhaltungssektion in Ljubljana (Hauptstrecke) zur Bahnerhaltungssektion in Celje sowie der Eisenbahnangestellte Josef Raitmaier aus Pragersko und Alois Zeleznik aus Zidani most nach Celje.

c **Der Eislaufplatz** des SK Celje im Stadtpark ist täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet und am Abend beleuchtet. Die Garderoben werden geheizt. Der Eislaufplatz ist besonders an Sonn- und Feiertagen sehr gut besucht.

c **Das Krankenhaus im Jahre 1929.** Im vergangenen Jahre gab es im hiesigen Krankenhaus 4685 Kranke gegen 3866 im Jahre 1928, ferner 223 Todesfälle gegen 266 im Jahre 1928 und 1200 Operationen gegen 1065 im Jahre 1928. Die Sterblichkeit ist aber im vergangenen Jahre trotz des vergrößerten Krankenstandes erheblich gesunken.

Fünf Unglücksfälle. Dem 26jährigen Säger Alois Rančnik schnitt am 4. d. M. während der Arbeit in Parovž bei Dobrna die Zirkularsäge den zweiten und dritten Finger der rechten Hand zur Hälfte ab. — Dem 58jährigen Taglöhner Philipp Uratnik in Sv. Jurij ob Taboru brach am 3. d. M. ein abstürzender Baumstamm das rechte Bein, dem 64jährigen Hölzer Jakob Enci in Nova Stifta aber am 4. d. M. ein Baumstamm das linke Bein. — Der 16jährige Taglöhner Franz Mrzlak in Mozirje fand am 3. d. M. eine Dynamitpatrone. Als er mit ihr spielte, explodierte die Patrone und riß ihm die ersten drei Finger der linken Hand weg. — Ein eigenartiges Unglück widerfuhr am 3. d. M. dem 64jährigen Taglöhner Stephan Pušnik in der Umgebung von Mozirje. Er war zu Hause im Hofe längere Zeit mit dem Schneiden von Futter beschäftigt. Als er die Arbeit beendet hatte, gewahrte er, daß ihm mittlerweile beide Fußballen erfroren waren. — Sämtliche fünf Verunglückte befinden sich im hiesigen Krankenhaus.

Radio

Freitag, 10. Jänner.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Schallplattenmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Stunde der Hausfrau. — 19.30: Italienisch. — 20: Solistenkonzert. — Beograd 18.15: Englische Lieder. — 19.20: Deutsch. — 20: Opernübertragung. — Wien 16.30: Akademie. — 19.30: Italienisch. — 20.05: Dvoraks lyrisches Märchen „Rusalka". — Breslau 16.30: Unterhaltungskonzert. — 19.05: Heitere Musik. — 20.15: H. Kesjers Tragikomödie „Summa Summarum". — 21.50: Bunter Abend. — 23.30: Stenographie. — Brünn 20.20: Orchesterkonzert. — 22: Prager Uebertragung. — Stuttgart 19.30: Chansons. — 20: Symphoniekonzert. — 22.30: K. Struves heitere Schallplattenplauderei „Hallo, hallo, hier ist der neue Großsender!" — Frankfurt 19.30: Stuttgarter Uebertragung. — 20: Stuttgarter Uebertragung. — 22.30: Stuttgarter Uebertragung. — Berlin 19: Unterhaltungsmusik. — 20: Breslauer Uebertragung. — 21.30: Heitere Musik. — 21.45: Ausgewählte Unterhaltung. — Langenberg 17.30: Vesperkonzert. — 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Konzert. 20.45: Palitzsch' Hörspiel „Stelldichein". — Prag 17.30: Deutsche Sendung. — 19.05: Konzert. — 20: Unterhaltungsmusik. — 21: Konzert. — 21.30: Lieder-Halbstündchen. — 22.15: Konzertübertragung. — München 16.30: Nachmittagskonzert. — 19.30: Unterhaltungsstunde. — 21.30: Künstlerkonzert. — Anschließend: Orchesterkonzert. — Warschau 17.15: Nachmittagskonzert. — 20.15: Symphoniekonzert. — Paris 20.20: Konzert.

Lokale Chronik

Maribor, 9. Jänner.

Unser Markt im Jahre 1929

Steigerung der Lebensmittelzufuhr

Mit dem Anwachsen der Einwohnerzahl muß naturgemäß auch die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln Schritt halten. Daß dies wirklich zutrifft, sieht man am besten aus den Ziffern und Daten, die uns vom Marktinspektorat in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurden. Allerdings beziehen sich diese Daten nur auf die Zeit von Juni bis Dezember des vergangenen Jahres, da für die ersten fünf Monate 1929 statistisches Material nur unvollständig vorliegt. Doch läßt sich auch aus diesen unvollständigen Ziffern ein ziemlich klares Bild über die Lebensmittelversorgung unserer Stadt gewinnen.

Zu Jahreswende pflegte die Presse anderer Städte erschöpfende Berichte über den Lebensmittelverbrauch des verflossenen Jahres zu veröffentlichen, um den Lesern ein Bild davon zu entwerfen, was der Magen einer größeren Stadt alles aufnehmen kann. Für unsere Draustadt können solche, sicherlich sehr aufschlußreichen Daten leider nicht in Betracht kommen, da Aufzeichnungen über die Versorgung Maribors mit Lebensmitteln nur sehr spärlich vorliegen. Anders ist dies z. B. in Ljubljana der Fall, wo die Zufuhren aus den genauen Aufzeichnungen der städtischen Verzehrungssteuerlinie jederzeit genau ersichtlich sind.

Auf Grund des vorhandenen statistischen Materials sind in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1929 seitens der Umgebungsbauern auf den Fleischmarkt 2685, vom 1. Jänner bis 31. Mai (Winterzeit) dagegen 4816, zusammen somit 7501 geschlachtete Schweine auf den Markt gebracht worden. Im Jahre 1928 belief sich diese Ziffer auf 6395. Das vergangene Jahr weist somit eine Steigerung von 1106 Stück oder fast 16% auf. Außerdem wurden in den letzten sieben Monaten des Vorjahres an Markttagen 107 Kälber, 15 Kalbinnen, 9 Rinder und 5 Schafe in geschlachtetem Zustande auf den Fleischmarkt gebracht. Was die Schweineinnereien anbetrifft, beliefen sich die Zufuhren während dieser Zeit auf 1991 kg Leber, Lungen und Magen und 2746 kg Darmfett, zusammen somit auf 4737 kg.

Gut versorgt war im Vorjahre auch der Gemüsemarkt. Die Umgebungsbauern brachten u. a. 825 Wagen Kartoffel (gegen 781 im Jahre 1928), 519 (337) Wagen Zwiebel, 46 (38) Wagen Gurken und 175 Wagen Krautköpfe auf den Markt.

Was Obst anbelangt, wurden im Vorjahre u. a. zugeführt: 286 Wagen Kirschen, 248 Wagen Aepfel und Birnen, 210 Wagen Pflaumen sowie bedeutende Mengen anderer Obstsorten.

Der Lebensmittelmarkt war auch mit Getreide reichlich versorgt. So brachten die Landwirte aus der Umgebung an Samstagen 380 Säcke (zu 80 kg) Weizen, 104 Säcke Roggen, 293 Säcke Gerste, 623 Säcke Hafer, 361 Säcke Mais, 36 Säcke Hirse, 153 Säcke Bohnen, 90 Säcke Buchweizen und 216 Säcke (zu 80 kg) Mehl auf den Markt. Ueberdies wurde der Futtermarkt mit 733 Wagen Heu und 271 Wagen Stroh beschickt.

Vorzüglich beschickt war im Vorjahre der Geflügelmarkt, doch fehlen hier genaue Ziffern.

Aus vorstehenden Daten sehen wir zur Genüge, daß unser Lebensmittelmarkt im abgelaufenen Jahre im allgemeinen sehr gut beschickt war. Wie bereits erwähnt, ist statistisches Material nur sehr spärlich vorhanden. Im Interesse der Gemeindewirtschaft selbst wäre es dringend zu empfehlen, daß nicht nur hinsichtlich der Lebensmittel, sondern überhaupt für alle Zufuhren eine genaue Statistik geführt werde. Die Ausgaben hiefür würden sich in kürzester Zeit reichlich bezahlt machen.

Wichtig für Erwerb- und Umsatzsteuerpflichtige!

Verlautbarung der Steuerverwaltung.

Im Sinne einer Verlautbarung der Mariborer Steuerverwaltung haben alle Erwerb- und Umsatzsteuerpflichtigen in der Zeit vom 5. Jänner bis 5. Februar für das Jahr 1930 ihre im Vorjahre erzielten Gewinne bezw. die Höhe der umgesetzten Waren ihrer zuständigen Steuerverwaltung anzumelden.

Hinsichtlich der Erwerbssteuer ist für jeden Betrieb und jede Geschäftsart, also auch für jede Zweigniederlassung, die Anmeldung gesondert vorzunehmen. Zur Fatierung sind auch jene Personen verpflichtet, die im Sinne des Steuergesetzes von der Entrichtung dieser Steuer befreit sind. Die Anmeldung ist persönlich oder durch die Post dem Gemeindeamte oder der Steuerverwaltung vorzulegen. Falls die Fatierung nicht in der festgesetzten Frist erfolgt, sind 3% der bemessenen Grundsteuer und 10%, falls die Anmeldung nicht binnen acht Tagen nach erfolgter wiederholter Aufforderung eingebracht wird, als Geldbuße zu entrichten. Für falsche Angaben sind schärfere Strafen vorgesehen. Die vorgeschriebenen Druckstücke sind bei der Steuerverwaltung gegen Vergütung der Anschaffungskosten erhältlich.

Zwecks Bemessung der Warenumsatzsteuer für das Jahr 1930 haben alle der Entrichtung dieser Steuer unterliegenden Geschäftsleute, falls deren Warenumsatz im Jahre 1929 den Betrag von 15.000 bis 360.000 Dinar ausmachte, sowie alle im diesbezüglichen Reglement angeführten freien Berufe zu fatieren. Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, ferner Gesellschaften mit beschränkter Haftung und alle jene Betriebe, deren Umsatz im vergangenen Jahre den Betrag von 360.000 Dinar überschritten hat, haben über den Warenumsatz Buch zu führen und die Anmeldung binnen 30 Tagen nach Ablauf eines jeden Viertel jahres vorzulegen sowie gleichzeitig der zuständigen Steuerverwaltung die 1%ige Warenumsatzsteuer zu entrichten. Bis 28. Februar ist die allgemeine Anmeldung über den gesamten Warenumsatz im Vorjahre zwecks Beurteilung und definitiver Besteuerung für das Jahr 1929 vorzulegen. Betriebe, deren Warenumsatz im Vorjahre 15.000 Dinar nicht erreicht hat, brauchen für das laufende Jahr nicht besonders zu fatieren, da die Warenumsatzsteuer auf Grund der Erwerbssteuerfatierung bemessen wird.

Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci

war, wie dies aus dem anläßlich der vorigen Sonntag abgehaltenen Jahreshauptversammlung erstatteten Rechenschaftsberichte hervorgeht, im vergangenen Jahre sehr rege und weist einen erfreulichen Aufschwung auf. So gedenkt der Verein ein Feuerwehrdepot zu errichten. Falls die Mittel es zulassen sollten, wird eine zweite, kleinere Motorspritze angeschafft werden. Die Einnahmen beliefen sich im Vorjahre auf 33.270 und die Ausgaben auf 27 Tausend 490 Dinar. Das gegenwärtige Barvermögen beläuft sich auf 7750 Dinar.

Der Verein hielt im vergangenen Jahre 30 größere und kleinere Uebungen ab. Bei Feuersbrünsten rückte die Wehr in zehn Fällen, davon bei drei größeren Bränden, aus und erfüllte restlos ihre Schuldigkeit.

Bei den Neuwahlen wurde folgender Vorstand gewählt: Wehrhauptmann Alois Kaloh, Stellvertreter Alois Pregl, Brandmeister Karl Kirbiš, Sekretär Franz Pušnik, Kassier Franz Woschnigg, Stellvertreter Stefan Šegula, Gerätemeister Peter Letnik, Stellvertreter Franz Kolar. Vorstandsmitglieder: Ludwig Majhenič, August Pezdiček, Franz Zorec und Josef Hartberger. Stellvertreter Josef Majhenič und Franz Kolar; Revisoren Johann Kotnik, Anton Kristovič und Johann Vehovec.

Die Freiwillige Feuerwehr Studenci dankt bei dieser Gelegenheit allen, die im vergangenen Jahre dem Verein Spenden zukommen ließen und ersucht um weitere Gewogenheit.

Ivan der Schreckliche

zu seiner Zeit wurde der erste Flugversuch gemacht. 67

m. **Anläßlich des Geburtstages J. M. der Königin** fand heute in der Dom- und Stadtpfarrkirche eine vom Weihbischof Dr. Tomažič zelebrierte Pontifikalmesse statt, der die Spitzen der Behörden beiwohnten. Anwesend waren u. a. die Herren Kreisinspektor Dr. Schaubach, Bürgermeister Dr. Juvan, Stadtkommandant General Stanisavljević, Kreisgerichtspräsident Dr. Zicher, Staatsanwalt Dr. Janšič, die Bezirkshauptleute Banalrat Dr. Ipavic und Dr. Hacin und Finanzinspektor Sedlar. Vor der Kirche hatte eine Ehrenkompagnie und die Militärkapelle Aufstellung genommen.

m. **Die Eröffnung des neuen Hangars in Tezno** findet nicht schon nächsten, sondern erst Sonntag, den 19. d. statt.

m **Eine Aufforderung.** Allen Besuchern des Konzertes, das morgen Freitag im Unionsaale stattfinden wird, wird dringend angeraten, sich die Karten an den Vorverkaufsstellen zu kaufen, damit sie nicht gezwungen werden, sich bei der stark beanspruchten Abendkassa zu drängen und sich nebenbei event. mit einem unpassenden Platz zufriedengeben zu müssen. Bei dieser Gelegenheit machen wir nochmals ganz besonders aufmerksam auf das ganz hervorragende Können der beiden Künstler, die sogar im verwöhntesten Monte Carlo einen durchschlagenden Erfolg hatten, so daß die Kritik von ihren Leistungen in höchsten Superlativen sprach und das mondäne Publikum wiederholt Repetitionen akklamierte. Das Konzert findet im gut geheizten Saale statt.

m **In der Volksuniversität** spricht morgen, Freitag, um 20 Uhr der Mariborer Internist Herr Dr. Pavlič über die richtige Ernährung des Menschen. Das aktuelle Thema wird allseitiges Interesse erwecken.

m **Der Ausweis des Stadtphysikats** für die abgelaufene Woche weist lediglich eine neue Scharlacherkrankung auf.

**Man rührt die Werbetrommel stark,
daß allen geht durch Bein und Mark:
vergesset doch auf keinen Fall
den 1. Feber — Alpenball!**

m **Die Generalversammlung des Schachklubs in Maribor** findet am 13. d. um 20 Uhr im Café „Central" statt. Die Mitglieder werden eingeladen, pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen.

m **Arbeitervorstellung im Theater.** Wie bereits erwähnt, findet Samstag im Mariborer Theater eine Arbeitervorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt die beliebte Komödie „Moral der Frau Dulska", die überall, wo sie aufgeführt wird, den größten Erfolg zu verzeichnen hat. Kartenvorverkauf an der Theaterkasse und im Zeitungsverlag in der Ruška cesta 7.

m. **Waldläufer!** Alle Mitglieder der Mariborer Stämme werden aufgefordert, morgen, Freitag, den 10. d. zuverlässig um 16.30 im „Narodni dom" zu erscheinen. Der Häuptling.

Heute Donnerstag

Benefiz-Abend der »Ruslan« Kapelle
mit russischen und kaukasischen Tänzen
und **Tombola** zu Gunsten des A[illegible]lub
in der Velika kavarna. 363

m. **Schwerer Unfall beim Rodeln.** Die 32jährige Maria Dzivčin stieß ge-

stern nachmittags beim Rodeln im Graben vor Kamnica so heftig in die eiserne Straßenstange, daß sie schwere Verletzungen am Unterkörper erlitt und in das Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen und zwar Ludwig S. und Ferdinand G. wegen verbotener Grenzüberschreitung sowie Agnes Z. wegen Trunkenheit.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages weist insgesamt 15 Anzeigen auf, davon je eine wegen Betruges, Nichteinhaltens der Sperrstunde und Diebstahls sowie 4 wegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften.

m **Wetterbericht** vom 9. Jänner 8 Uhr: Luftdruck 739, Feuchtigkeitsmesser +2, Barometerstand 749, Temperatur —2, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* **Voranzeige!** Samstag, 11. d., Hausball bei der „Linde" in Radvanje. Autobusverkehr. Näheres folgt. 364

Sport

Quer über den Bachern

Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet kommenden Sonntag wieder eine interessante Wanderfahrt. Und zwar wird diesmal die Route vom „Klopni vrh" über die „Rogla" und „Balovica" nach Mislinje führen. Die Ueberquerung des Bachern in dieser Richtung stellt gewiß die dankbarste Skitour durch unser Skiparadies dar. Da auch die Schneeverhältnisse im genannten Gelände überaus günstig sind, wird sich der Ausflug gewiß einer regen Anteilnahme erfreuen. Die Tour wird der heimische Dauerfahrmeister Dr. B e r g o č führen. Alle Teilnehmer mögen sich bereits Samstag abends in der Alpenhütte am „Klopni vrh" einfinden.

—o—

Ping Pong-Meisterschaft des Draubanats

Vergangenen Sonntag wurde in Murska Sobota vom Sportklub »Mura« zum ersten Mal die Ping Pong-Meisterschaft des Draubanats zur Austragung gebracht. An der Konkurrenz beteiligten sich Vereine aus Zagreb und Čakovec sowie zwei Spieler aus Ljubljana. Die meisten Wettbewerber stellten die Veranstalter. Das Hauptinteresse wurde dem Treffen der Brüder Ludwig und Janos N e m e c entgegengebracht, die sich auch den interesantesten Kampf der ganzen Veranstaltung lieferten. Ersterer blieb nach härtesten kampf Sieger. Bei den Damen erwies sich die bekannte Meisterin Frau L e g e n s t e i n aus Čakovec als die beste und siegte glatt vor Frl. Gabi K a r d o s und Frl. Marica C i m p e r m a n. Das Herrendoppel fiel an die Brüder N e m e c, während in gemischten Doppelspiel Fr. Erzsi J o n a s - N e m e c die Oberhand behielten. Die Veranstaltung begegnete einem lebhaften Interesse der begeisterten Sportgemeinde von Murska Sobota, die den herrlichen »Muras« mit besonderer Genugtuung entgegennahmen.

—o—

: **Nachmittagsskikurse** veranstaltet ab morgen, Freitag, die **Wintersportsektion** des Slow. Alpenvereines in der nächsten Umgebung der Stadt unter bewährter Leitung. Zusammenkunft um 13.30 Uhr beim Park-Café. Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines ladet alle Interessenten zur Teilnahme ein.

: **Ueber Skiparadiese** wird am 20. Jänner im Saale der „Zadružna gospodarska banka" der bekannte Wintersportler und Amateurphotograph K o r a n e k sprechen. Den Vortrag werden zahlreiche Filmaufnahmen begleiten.

: **Sensationelle Niederlage des „Beograder Sportklubs".** Am gestrigen Feiertag gelangte in Beograd ein Freundschaftsspiel zwischen dem B. S. K. und „Jugoslavija" statt, welches mit einem sensationellen 4:0 (1:0)-Sieg „Jugoslavija" endete. Die überraschende Niederlage des Beograder Meisters erregte in dortigen Sportkreisen berechtigtes Aufsehen.

: **Die Skimeisterschaft von Zagreb** gelangt kommenden Sonntag am Sljeme in der Organisation des „Hašk" zur Durchführung. Die Konkurrenz wird über 16 bis 18 Kilometer bestritten. Start und Ziel befinden sich bei der Tomislav-Hütte am Sljeme.

: **52 Staaten nach Los Angeles eingeladen.** Das amerikanische Olympische Komitee trat in Newyork zu einer Sitzung zusammen, bei der die ersten Vorbereitungen für die Organisation der Olympischen Spiele 1932 getroffen wurden. Neben anderen Beschlüssen wurde die Liste der Nationen aufgestellt, die zu den Olympischen Winterspielen in Lake Placid und zu der Hauptwoche in Los Angeles eingeladen werden sollen. Dieselbe bezieht sich auf nicht weniger als 52 Nationen.

: **Die Meisterschaft im Kunsteislaufen** von **Oesterreich** gewann vergangenen Sonntag in Wien abermals Karl S c h ä f e r, welcher eine ganz ausserordentliche Sonderklasse zeigte. Gleichzeitig wurden in Innsbruck die Damenmeisterschaften ausgetragen, die mit einem neuerlichen Sieg der verjährigen Meisterin Frl. Fritzi B u r g e r endeten.

: **Borotra schlägt Tilden!** Das Pariser Weihnachtstttenisturnier endete in der Schlussrunde des Herreneinzels mit einem sensationellen Sieg B o r o t r a s über Exweltmeister T i l d e n. Das Resultat lautete 6:4, 6:2, 5:6, 6:1. Auch diesmal war Tilden zeitweise recht nervös, während Borotra wie gewöhnlich in der Halle Ausgezeichnetes leistete. In ersten Satz gab es einem schönen Kampf, im zweiten machte der Amerikaner infolge seiner Nervosität viele Fehler, im dritten war Borotra etwas schwächer, als in den beiden ersten und der letzte Satz sah Borotra ausgesprochen überlegen.

: **Fußballeramnestie in Italien.** Der italienische Fußballverband hat aus Anlaß der Hochzeit des Thronfolgers eine allgemeine Amnestie für gemaßregelte Spieler erteilt.

Wirtschaftliche Rundschau

Getreidekrise in neuer Phase

Mühleneinstellung in Ungarn. — Lagerverstopfung. — Keine bedeutenden Verkaufsabschlüsse. — Umwandlung des Neusiedlersees in Getreideboden. — Neue deutsche Verlegenheitsprojekte. — Die Mehlmischung. — Genfer Sachverständigenkonferenz.

Fd. Die ungarischen Getreideberichte aus den letzten Tagen lauten nicht besonders günstig. Der Absatz scheint dort stark zu stocken und die Meldungen gehen dahin, daß eine Verstopfung der Lager eingetreten ist, da in den vergangenen Wochen keine Verkaufstransaktionen abgeschlossen wurden. Man rechnet jedoch damit, daß mit Ende Jänner eine Belebung des Marktes eintritt und damit auch die Lagervorräte gelockert werden können. In dieser Verbindung wird überdies auch berichtet, daß die Budapester Großmühlen an die

Stillegung

ihrer Betriebe im Laufe des Monates Jänner denken. Die ungarischen Mühlen verfügen über derartige, noch unverkaufte Lagervorräte, daß sie Schwierigkeiten mit der Lagerung der neuen Mahlprodukte haben. Die Abgabeschwierigkeit bezieht sich hauptsächlich auf dunkle Mehle, deren Umsatz außerordentlich zurückgegangen ist. Man hofft, daß eine vier Wochen dauernde Stillegung der Mühlen und die gleichzeitige Forcierung dunkler Mehlsorten genügen wird, den ungesunden Verhältnissen ein Ende zu bereiten Gleichzeitig kommen auch Nachrichten über das großzügige Projekt der

Trockenlegung des ungarischen Teiles des Neusiedlersees,

die noch im Laufe des Jahres 1930 durchgeführt werden soll. Die Verhandlungen mit Oesterreich sind bereits im Zuge und werden, nach dem derzeitigen Stande gemessen, ein günstiges Ergebnis haben. Ungarische Wirtschaftler haben sich geäußert, daß das neugewonnene Land eine Weizenanbaufläche erster Güte sein wird und die dort gewonnene Frucht die bisherige beste ungarische Qualität übertreffen wird.

Aus Deutschland kommen wieder Nachrichten, daß ein neuer Vorschlag die

obligatorische Mischung der eingeführten Mehlsorten

mit einheimischen Sorten vorsieht. Die eingeführten Mehlsorten sollen an der Grenze im Verhältnis 60 zu 40 mit deutschen Mehlsorten vermischt werden und die Verzollung soll erst nach der erfolgten Vermischung erfolgen. Das Projekt, das bei praktischer Durchführung unbedingt die Verschlechterung des deutschen Konsummehles nach sich zieht, gibt aber unlauteren Geschäftsbetrieben alle Möglichkeiten. Ganz abgesehen davon, daß eine Vermischung den Mahlprodukten in den seltensten Fällen zuträglich ist, sanktioniert der Vorschlag gesetzlich die Pantscherei, welche heute stillschweigend ohnedies in vielen Betrieben üblich ist. Die Durchführung einer solchen Idee macht die nationale Qualitätspropaganda für Mahlprodukte illusorisch, weil es nicht zu verhindern ist, daß dann erstklassige Sorten mit minderwertigen Mehlen vermengt und unter dem ursprünglichen Qualitätstitel verhandelt werden. Es handelt sich hier nach dem Verlangen um fast hundertprozentige Zollerhöhung auf Getreide und Mehl, schon um den zweiten Verlegenheitsschritt der deutschen Landwirtschaft, der nicht geeignet ist, die innere deutsche landwirtschaftliche Krise zu beheben.

In Genf findet seit einigen Tagen eine Konferenz landwirtschaftlicher Sachverständiger statt,

die über die Möglichkeiten einer Abhilfe der schwierigen Lage zu beraten hat. An der Konferenz nehmen Delegierte J u g o s l a w i e n s, Deutschlands, Argentiniens, Australiens, Österreichs, Belgiens, Dänemarks, Spaniens, der Vereinigten Staaten, Finnlands, Frankreichs, Großbritanniens, Indiens, Norwegens, der Niederlande, Italiens, Polens, Ungarns, Rumäniens, der Schweiz und der Tschechoslowakei teil. Außerdem ist auch das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom durch zwei Delegierte vertreten. Ob dieser Ausschuß in der Lage sein wird, die Krise zu beheben, ist fraglich da er aus den gegensätzlichsten Elementen besteht. Die Landwirtschaftskrise hat in Amerika einen ganz anderen Charakter als in Asien oder in Europa. Sie ist bei uns keine Krise der Landwirtschaft, sondern eine

Krise des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte

und in erster Linie durch den stetig anwachsenden **Import amerikanischen Getreides** verursacht. Wohl sind gleichzeitig auch die Qualitäten beträchtlich gesunken, das aber ist wieder eine Angelegenheit der einzelnen Staaten, die nur im inneren Wirkungskreise zu lösen sind. Für die verminderte Qualität einer Ware kann eine internationale Konferenz keine Abhilfe schaffen, diese ist innerhalb des betreffenden Staates aus eigenen Mitteln zu verbessern. So wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Genfer Krisenkonferenz nur Verhandlungen und schöne Reden bringen und nach einigen herzlichen Banketten und Ausflügen in Nichts zerflattern.

—o—

Sitzung des Wirtschaftskomitees in Genf

G e n f, 8. Jänner.

An der Konferenz nehmen bisher Vertreter von 22 verschiedenen Staaten teil. Präsident Chapman erinnerte in den einleitenden Worten an die Weltwirtschaftskonferenz im Jahre 1927 und forderte die Experten auf, die Lage der Landwirtschaft in ihren Ländern so darzustellen, daß daraus der gegenwärtige Stand der Weltwirtschaft zu entnehmen ist. Bisher sprachen über diese Frage: Mac Dongall als Vertreter Australiens, Reichsminister a. D. Dr. Hermes als Vertreter der deutschen Landwirtschaft, Mitglied des Landwirtschaftlichen Komitees beim Internationalen Agrarinstitut Dr. Dollfuß für die österreichische Landwirtschaft, Mr. Steere (Vereinigte Staaten), Staatsrat Gautier für Frankreich. Nach den Referaten wurde auf die Spezialberatungen über die Getreidebaukrise eingegangen.

Die Tagesordnung beinhaltet nur zwei Punkte: 1. Ratschläge der Sachverständigen über allgemeine l a n d w i r t s c h a f t l i c h e Fragen sowie über die Lage der Maßnahmen, die eventuell zur Behebung der landwirtschaftlichen Krise ins Auge gefaßt werden sollen. 2. Die G e t r e i d e f r a g e die gegenwärtig eine der größten Sorgen der Weltwirtschaft darstellt.

—o—

× **Die „Banca Commerciala" in Jugoslawien.** Nach eingegangenen Nachrichten beabsichtigt die „Banca Comerciala Italiana" aus der „Banca Commerciala Triestina" ein Spezialinstitut für die neuen Gebiete Italiens, ferner für den Balkan und einen Teil Zentraleuropas zu machen. Ihre besondere Aufmerksamkeit will die Triestiner Bank dem jugoslawischen Geschäft widmen. Bisher war die „Banca Commerciala Italiana" an der jugoslawischen U n i o n b a n k beteiligt, während die „Banca Commerciala Triestina" einen großen Teil der Aktien der „Hrvatska banka" besaß. Nun wird die „Banca Commerciala Italiana" in Jugoslawien zwei Affiliationen besitzen, die „Hrvatska Banka" direkt und die jugoslawische Unionbank durch Vermittlung d. Triestiner Bank. Die Triestiner Bank ist auch im Wege der italienisch-ungarischen Bank in Budapest stark an der allgemeinen **Kreditbank in Subotica** interessiert.

× **Liquidierung des Krivaja-Problemes.** In Beograd sollen die Verhandlungen, die die Rückgabe der 26.000 Aktien der „Krivaja", die sich in Staatsbesitz befinden und einen Wert von 23¼ Millionen Dinar repräsentieren, günstig fortschreiten. Der Staat hat das Paket im Jahre 1925 übernommen. Die Rückgabe soll nunmehr kostenlos erfolgen, bei dieser Gelegenheit soll auch ein Teil des Forstes wieder an die „Krivaja" zurückfallen.

× **Englische Aepfelinteressenten.** Die Zagreber Handelskammer erhielt eine Anzahl Adressen englischer Firmen, die für den Import jugoslawischer Aepfel Interesse haben. Obstexporteure wollen sich an die Kammer wegen weiterer Informationen wenden.

× **80 Millionen Dinar Zollüberschüsse.** In der dritten Dekade des Monates Dezember gingen bei der Zentralzollkasse in Beograd in Millionen Dinar ein 9.9; Z a g r e b 8.4, Novi Sad 5.2, L j u b l j a n a 8.3, Dubrovnik 4.1, Skoplje 1.5, Split 1.2. Vom 1. April bis zum 31. Dezember 1929 betrugen die reinen Zolleinnahmen 1.19 Milliarden Dinar; veranschlagt waren bloß 1.11 Milliarden Dinar, so daß sich ein Ueberschuß über den Voranschlag von 80 Millionen Dinar ergibt. Vom 1. April 1928 bis zum 31. Dezember 1928 waren 1.24 Milliarden Dinar veranschlagt und es gingen fast ebensoviel ein.

× **Die Strumpffabrik „Mira" in Zagreb** ist in den Besitz der Textilfabrik Dugaresa übergegangen und hat demzufolge aufgehört als selbständige Firma zu arbeiten. Der Sitz und die Betriebsräume werden nunmehr nach Dugaresa übertragen.

× **Entfernung der Reklamen der Firmen Viator und Bata.** Die Vorstände aller Eisenbahneinheiten erhielten den Auftrag zur sofortigen Entfernung aller Plakate und Reklamen der Firmen Bata und Viator, die seitens dieser Firmen szt. veröffentlicht wurden.

× **Einschreibungen in die staatliche Schule für Lederbearbeitung.** Die Einschreibungen für den ersten Jahrgang der staatlichen Fachgewerbeschule für Lederbearbeitung in Visoko wurde eröffnet. Der Unterricht dauert zwei Jahre. Die Einschreibungen werden bis zum 12. Jänner durchgeführt. In die Schule werden aufgenommen: Personen, die das Gerberfach gelernt haben (Lehrlingsschule), ferner solche Personen, die zwei Klassen Gymnasium, bezw. zwei Klassen einer, dem Gymnasium gleichstehenden Schule absolviert haben. Zur Einschreibung sind vorzulegen: Ein Zeugnis über die absolvierte Lehrzeit als Ledergerber, d. h. den Beweis, daß er Gehilfe ist und die Gewerbe- oder Fachschule besucht hat, oder das Zeugnis über die Beendigung der zweiten Klasse ei-

nes Gymnasiums, resp. einer dem Gymnasium gleichgestellten Schule. Außerdem ist auch ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

× **Eine Weinbörse in Milano.** In Milano wurde die erste Weinbörse Europas eröffnet und bezweckt die Hebung der italienischen Weinproduktion. Auf den börsenmäßigen Handel hat man sich mit zwei Typen geeinigt, deren Aufzählung für unsere Produzenten nicht uninteressant sein dürfte. Die erste Type ist ein roter Tischwein, der folgenden Bedingungen entsprechen muß: a) Alkohol 10 Grad; b) Gesamtsäure 5—8 gr per Liter; c) flüchtige Säure 1.5 gr. per Liter, flücht. Säure in Essigsäure 1 gr. per Liter; d) Trockenextrakt bei 100 Grad, abzgl. Zucker 23 gr. per Liter; e) Farbe: lebhaftes Rot, Farbenstärker 1:1 nach Dubosqs Farbenskala, wobei als Vergleich eine 1 prozentige Bordeauxlösung dient; f) Schaum rot lebhaft. Die zweite Type ist ein roter Verschnittwein, der folgende Eigenschaften aufweist: a) 13.5 Grad Alkohol; b) Gesamtsäure 5—8 per Liter; c) Flüchtige Säure 1.5 gr. per Liter; d) Trockenextrakt nach Abzug der Zucker 30 gr. per Liter; e) Farbe: Tiefrot, 2:1 nach Dubosqs vergleichsweise eine 1-prozentige Lösung von Bordeauxrot. f) Schaum rot, mit violetten Reflexen.

Für Herbst u. Winter nur Karo-Schuhe.

Kino

Union-Kino. Bis Montag wird der vortreffliche Großfilm **„Erotikon"** mit der schönen Miß Slovenia Ita R i n a und unserem Landsmann Olaf F j o r d in den Hauptrollen gedreht. Ein entzückendes Filmwerk, welches alle heiklen Probleme der Erotik in allen ihren Erscheinungsformen veranschaulicht. Erotik der Liebe und der Ehe werden dem Zuschauer in höchst geistreichen, geschmackvollen Bildern vorgeführt. Ita Rina und Olaf Fiord absolvieren gerade in diesem Film ihre bisher besten Rollen.

Burg-Kino. Bis Sonntag wird der bisher schönste Film **„Erwachen"** („U l a n e n - L i e b e") mit der entzückenden Vilma B a n k y zur Vorführung gebracht. Ein herrliches Drama, welches die bisherigen Standardfilme „Weiße Schwester" und „Schwarzer Adler" weit übertrifft und allseits eine besondere Sensation bedeutete. Ein hohes Lied von großer Liebe und unzertrennbarer Kameradschaft. Bei allen Vorstellungen wird eine erstklassige verstärkte Musikkapelle konzertieren. Mäßig erhöhte Preise. — Montag kommt **„Die kleine Veronika"** mit Käthe N a g y in der Hauptrolle. — Demnächst gelangt der wunderschöne Greta G a r b o - Film **„Wilde Orchideen"** zur Vorführung. In Vorbereitung: **„Iwan, der Schreckliche"** der beste Sowjet-Film.

Für Küche und Haus

h. **Weiße Rüben mit Hammelkeule.** Das Hammelfleisch wird gut gewaschen, sorgfältig abgeschäumt und gekocht. Wenn es beinahe weich geworden, werden Rüben in länglich viereckige Stückchen geschnitten und unabgekocht nebst gestoßenem Kümmel in ein Läppchen gebunden, hinzugetan und in der Fleischbrühe weich gekocht. Dann werden die Rüben mit etwas Mehl, welches in Fett geschwitzt ist, gebunden gemacht und mit dem Fleisch angerichtet.

h. **Nußrolle.** 125 g Butter, 1 Ei, 2 Eßlöffel Zucker, ½ Pfund Mehl werden mit 1 Backpulver gut durchgearbeitet, auf dem Brett ausgerollt und mit folgender Fülle bestrichen, zusammengerollt und in einer länglichen Form gut durchgebacken. Fülle dazu: ¾ Tassenkopf Wasser wird mit 1 Tassenkopf Zucker, Vanillin und Zitronensaft aufgekocht, dann läßt man 1 Löffel voll kleingeschnittenes Zitronat, 1 Löffel voll Sultaninen und 150 g geriebene Walnüsse darin ziehen und streicht die Fülle erkaltet auf den Teig.

h. **Kleine Fleischpolster.** Fleischreste, wie sie gerade vorkommen, besonders gut ist auch etwas gekochter Schinken dazu, werden fein gehackt. Dann wird eine feingeschnittene Zwiebel in Butter geschmort, etwas Mehl darin gelb gemacht, das Fleisch hinzugegeben, nebst einigen ganzen Eiern, etwas Muskatnuß, Salz und Pfeffer, dies alles gut verrührt und durchgekocht. Zugleich bäckt man einen guten Eierpfannkuchen, streicht die Farce darüber, rollt ihn auf und schneidet die Rolle in schrägwinklige Stücke, welche man mit verdünntem Ei überpinselt, in Weißbrotkrumen wälzt und in reichlich gutem Backfett hellgelb werden läßt.

h. **Biskuitomeletten.** Zu einer Omelette für eine Person verrührt man zwei Eigelb mit 1 Eßlöffel Zucker, 1 Löffel Rahm und 1 Löffel Mehl, gibt dann Schnee von 2 Eiweiß dazu, gießt die Masse in heiße Butter in die Omelettenpfanne und stellt sie zum Backen in das Backrohr. Man bestreut die Omelette mit Vanillezucker oder bestreicht sie auch mit Aprikosenmarmelade und biegt sie zusammen.

h. **Brandteigkrapfen.** Brandteig, von ¼ Liter Milch bereitet, wird abgekühlt und mit 2 Eiern und 2 Eigelb recht gut gerührt. Man legt davon mit einem in die heiße Butter getauchten Blechlöffel nußgroße Krapfen in das Fett, indem man den Teig vom Löffel abstreift, schüttelt die Pfanne, damit sie auflaufen, und bäckt sie schön braun. Nachdem man sie auf Löschpapier gelegt, damit das Fett abtropft, schneidet man einen Deckel ab, füllt Aprikosenmarmelade oder Creme in die Höhlung, gibt das abgeschnittene Stück wieder darauf, bestreut sie mit Vanillezucker und legt sie auf die Schüssel.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Gestrickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerei M. Vezjak. Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Große Auswahl in
PLUSCHEN
von 120 Din aufw., weiters sind englische, tschechische und jugoslawische **Damen-Stoffe für Mäntel** zu den billigsten Preisen zu haben im
Textil-Bazar, Vetrinjska 15

Privaten **Tanzunterricht** suchen zwei solide junge Herren gegen Honorar. Etwas Musik daheim erwünscht. Angebote unter „Walzer" an die Verw. 338

Photographiere im Winter! — Schneeaufnahmen geben die schönsten Bilder. Jugoslawiens größtes Lager in Photoapparaten: Fotomeyer, Gosposka 39. 12595

Realitäten

Verkaufe älteres **Einfamilienhaus,** großer Garten, Gerichtshofnähe Maribors, 130.000 Dinar. Zuschriften unter „Gewerbe" an die Verw. 340

Kaufe größere **Weinbau-** und Obstbaurealität mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Angebote erbeten unter „Realität" an die Verw. 357

Verkehrskanzlei **„Sensal"** in Maribor, Gosposka ul. 11/1, übernimmt den Verkauf allerartigen Besitzungen, Häuser, Villen, Gasthäuser, Hotels, Industrieobjekte sowie diesbezügliche Transaktionen empfiehlt sich dem P. T. Publikum Fran Korent. 17128

Zukaufen gesucht

Kaufe doppeltürigen **Kasten** u. Tuchent. Adr. Verw. 353

20%ige Kronenbons wie auch Silberkronen kauft Pichler, Društveni dom, Ptuj. 17486

Haben Sie Ihr Geld weggeworfen? 20%ige Kronen-Bons (welche jeder bei der Abstempelung der Kronennoten bekommen hat), werden kulantest angekauft. Prometna banČna družba z o. z., Maribor, Cankarjeva ulica 14. 323

20%ige Kronenbons kauft Pučka štedionica i založni zavod d. d., Osijek. Desatičina ulica 27. 16610

Kaufe altes Gold, Silberkronen u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Gutgehende **Gemischtwarenhandlung** samt Wohnung zu verkaufen. Anzufragen Nova vas, Bolfenkova cesta 2. 349

Fertige **Tanzkleider** sehr billig, und moderne Mäntel. Modni Salon, Sodna ul. 14/3. 348

2 sehr gut erhaltene, komplette **Smoking-Anzüge,** einer für großen schlanken, einer für großen starken Herrn, 1 Paar Ski, gut erhalten. Zu besichtigen Aškerčeva ulica 3, bei Herrn Bobek. 237

Kisten, verschiedene Größen, zu verkaufen. Vicel, Gosposka 5. 261

Hallo! Damen-Stiefel, modernst ausgeführt. Günstige Zahlungsbedingungen. Mache alle Reparaturen von Gummischuhen billig. Govedič, Frankopanova 10. 255

Smoking, fast neu, auch für Kellner geeignet, billigst. Kejžarjeva 28, Melje. 291

Vulkanisier-Dampfmaschine zu verkaufen. Dem Käufer wird die Handhabung der Maschine angelernt. Cigoj, Maribor. 86

Zu vermieten

Zimmer mit zwei Betten, mit oder ohne ganze Verpflegung, zu vermieten. Brazova ul. 2/2, rechts. 341

Möbl. Zimmer, Parknähe, sofort an einen soliden Herrn zu vermieten. Trubarjeva ul. 11/1. 328

Vermiete sofort nettes, reines **Zimmer.** Gosposka 58/1, T. 2. 354

Schönes, reines **Zimmer** zu vermieten. Krekova 5/1, rechts. 356

Sehr billiger **Kostplatz** für ein Fräulein, daselbst auch sehr gute Hausmannskost zu haben. Adr. Verw. 264

Möbl., reines, sonniges **Zimmer** zu vermieten. Korošćeva 7/2, Tür 9. 320

Zu mieten gesucht

Wohnung, Zimmer und **Küche,** von ruhigem Ehepaar ab Februar gesucht. Anträge unter „Handelsangestellter" an die Verw. 347

Suche für eine kleine Familie eine komfortable **Wohnung,** bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, nebst Nebenräumen. Anträge an die Firma E. Zelenka, Ulica 10. oktobra Nr. 5. 292

2—3zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 99" an die Verw. 6244

Stellengesuche

Kontoristin mit langjähriger Praxis, in allen Bureauarbeiten bestens bewandert, slowen. und deutsch in Wort u. Schrift, sucht Stelle. Gefl. Anbote unter „Prima Referenzen" an die Verw. 332

Aelteres Mädchen, das meist im Gasthaus war, kochen und Gäste bedienen kann, wünscht ebensolche Stelle. Unter „Rechte Hand" an die Verw. 339

Alleinstehende **Frau** sucht Stelle als Wirtschafterin, hier oder auswärts. Gefl. Anfragen an Tanzer, Tržaška cesta 65, Parterre. 329

200 Dinar Belohnung demjenigen, der mir eine Dauerstellung als Geschäftsdiener versorgen kann oder sonst eine gute Arbeit. Zuschriften an A. P. Leschnik, Gozdna ulica 74, Pobrežje, oder persönlich vorzustellen. 355

Selbständige Kraft mit guter Nachfrage wünscht Posten als **Zahlkellnerin** oder Stubenmädchen nur bei guter Behandlung. Anträge unter „Guter Posten" an die Verw. 362

Aeltere **Köchin** sucht Stelle bei besserer Familie, geht auch ins Ausland. Anzufragen Razerhof bei Maribor Nr. 32. 288

Bedienerin, die kochen und bügeln kann, sucht per sogleich Lebar, Maistrova 1/1, Tür 4. 350

Lehrmädchen wird aufgenommen. Tattenbachova ul. 6, Part. 242

Offene Stellen

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, tagsüber gesucht. Mareš, Barvarska ul. 6. 334

Perfekte **Köchin,** ca. 30 Jahre alt, für sofort gesucht. Trubarjeva ul. 5/1. 333

Junges und nettes **Stubenmädchen** wird aufgenommen. Vorzustellen bei Adalbert Gusel, Aleksandrova cesta 39. 331

Junge und flinke **Verkäuferin** wird für ein Spirituosengeschäft gesucht. Vorzustellen bei Adalbert Gusel, Aleksandrova c. 39. 330

Jüngerer **Verkäufer** der Kurz- und Wirkwarenbranche für Engrosgeschäft wird aufgenommen C. Büdefeldt, Gosposka 4—6. 190

Jüngeres **Mädchen,** welches keine Arbeit scheut, wird als Bedienerin aufgenommen. Adr. Verw. 361

Verläßliche **Hausmeisterleute,** bevorzugt kinderloses Ehepaar, der Mann muß anderwärtigen Beruf haben, die Frau für Gartenarbeit verwendbar, wird aufgenommen. Anzufragen Maribor, Kopališka ul. 21. 352

Perfekte **Köchin** für alles, mit längeren Zeugnissen, wird aufgenommen bei Gräniß, Gosposka 7. 289

Chauffeur, mit Jahreszeugnissen und besten Referenzen, verheiratet, womöglich kinderlos, erhält schöne Wohnung, Zimmer und Küche, gegen kleine Dienstleistungen in der Garage und bei den Autos. Anzufragen Aškerčeva ulica 1, zwischen 13 und 16 Uhr. 296

Korrespondenz

Findet akad. gebildeter, gut situierter Kaufmann in bestem Mannesalter, mit gereifter Weltanschauung eine ihm ebenbürtige Dame, die mit ihm die Mußestunden teilen würde? Angebote mit Lichtbild gegen ehrenwörtliche Diskretion und Retournierung unter „Lebenswanderer" an die Verw. 313

Herbst- u. Winter-Neuheiten
in englischen und tschechischen Herrn- sowie Damenstoffen. Uniformstoffe, blau für Eisenbahner. Großes Lager in Weißware, Bettgarnituren, Bettdecken nach Maß, Laufteppiche usw.
F. X. Krajnc Nchfg. Martin Gašček
Glavni trg 1. u. Vel. kavarna.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung"

Weiße Zähne
machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benützung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8·—. **Chlorodont-Zahnbürsten** für Kinder, für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont".** Überall zu haben. — Gegen Einsendung dieses Inserates per Drucksache (Kuvert nicht zukleben!) erhalten Sie kostenlos eine Probetube für mehrmaligen Gebrauch ausreichend durch Leo-Werke A. G., Generalvertretung für Jugoslavien: Tvornice Zlatorog, Maribor. 58

Technikum Konstanz am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik, Flugzeugbau und Automobilbau. Prospekt frei.

Ausschneiden! Aufbewahren!
Keine Berufsstörung!
Kein Apparat! Keine Hypnose! Kein Lehrbuch!
Stottern
Sprechangst u. s. w. vergiften schon die Jugend des Kindes und schädigen schwer im späteren Leben.
ELTERN, WELCHE IHR KIND LIEBEN und ERWACHSENE, WELCHE im LEBEN VORWÄRTSKOMMEN WOLLEN, finden sichere Hilfe wenn Sie schreiben an **„DEMOSTHENES"**
PRAG II., HOOWEROVA 9. Nähe Wilsonbahnhof, gegenüber der Staatsbahndir. Prag-Süd

Wildfelle 7776
Marder, Füchse, Iltisse, Hasenfell u. s. w. kauft zu höchsten Tagespreisen:
Makso Tandler, Zagreb
Boškovičeva ulica 40
Telef. 4389 u. 4391 Telegr.: Tauria

IVAN DONIK gibt im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten, tiefbetrübt Nachricht vom Ableben seines innigstgeliebten Vaters, bezw. Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

KAROL DONIK

Hilfsheizers der Staatsbahn in Ruhe,

welcher Mittwoch, den 8. Jänner 1930 um 18 Uhr nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teueren Dahingeschiedenen wird Freitag, den 10. Jänner 1930 um 15 Uhr in der Städtischen Leichenhalle in Pobrežje feierlichst eingesegnet und sodann auf dem St. Magdalenen Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 11. Jänner 1930 um 7 Uhr in der St. Magdalenen Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Wiener-Neustadt, den 9. Jänner 1930.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.